

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrichtungsgebühr beträgt 9 S. pr. Spalte,
und im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 11. Dezember 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Amtdie Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung, betr. die Bezirkskrankenkasse Calw.

An die Ortsvorsteher.

Den Ortsvorstehern geht mit der nächsten Post je ein Abdruck des von der R. Kreisregierung genehmigten Statuts der Bezirkskrankenkasse Calw zu und ergeht an dieselben die Aufforderung, sich nicht nur selbst mit dem Inhalt derselben genau bekannt zu machen, sondern auch den Gemeindeangehörigen, insbesondere den zunächst beteiligten Kreisen der Arbeiter und Arbeiterinnen, durch öffentliche Auslegung nach vorheriger ortsüblicher Bekanntmachung Gelegenheit zu geben, von demselben Einsicht zu nehmen.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß nunmehr die Leitung der Krankenkasse an den von der Generalversammlung der Arbeiter und Arbeiterinnen gewählten Kassenvorstand übergegangen ist und deshalb alle die Kasse betreffenden Zuschriften und Anfragen an diesen zu richten sind.

Sodann werden den Ortsvorstehern die f. Z. übernommenen, in Ziff. 16 lit. b. f und gg und lit. f. des Protokolls der Amtsversammlung vom 7. Mai ds. Jahres enthaltenen, in den §§ 6, 10, 23, 25, 27, 58—60 näher ausgeführten Funktionen mit der Aufforderung in Erinnerung gebracht, die Thätigkeit der Kassenglieder nach Kräften zu unterstützen und insbesondere darüber zu wachen, daß die Vorschriften über die Anmeldung und Abmeldung der Arbeiter genau befolgt werden.

Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezirkskrankenkasse das Recht zur Benutzung der Bezirkspostwertzeichen vorerst nicht hat, daher alle Correspondenzen mit derselben zu frankiren sind.

Den 10. Dezember 1884.

R. Oberamt.
Stargard.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf die Verhandlungen der Amtsversammlung vom 7. Mai ds. Js., in welcher beschlossen wurde, an den Kosten der Einrichtung der Naturalverpflegung armer Reisender Seitens der Amtskorporation sich vom 1. April ds. Js. ab nicht mehr zu beteiligen, und wobei vorausgesetzt wurde, daß in den einzelnen Gemeinden von Gemeindegewerben Veranlassungen zur Unterstützung armer Reisender getroffen werden, werden die Ortsvorsteher beauftragt, im Laufe dieses Monats zu berichten:

Feuilleton.

Der Holderhof.

Eine Geschichte aus dem Volksleben von August Butcher.
(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

(Fortsetzung.)

Die kleine Pauline im Schilderhaus war während des Gespräches erwacht und sah gerade hinaus, als ihr Bruder die Hand Mariens wie in einem Schraubstock presste. Sie riß die blauen Augen weit auf, zupfte den Holderjörg am Aermel und flüsterte ängstlich:

„Sie, sieh, Jörg, was haben die Zwei mit einander? Er drückt ihr ja die feinen Finger ab.“

„Willst Du still sein, kleine Plauderbäse?“ sagte der Hüter und Wächter des Holderhofes mit zornigem Flüstern. „Laß sie machen; das geht uns nichts an. Nur nicht gemurrt, oder die Mutter schimpft!“

Das half, denn das „Nesthäkchen“ hatte eine heilsamgewaltige Furcht vor der Mutter, die recht wild werden konnte bei gewissen Anlässen. Das Kind rührte sich nicht mehr, aber die großen Augen schlossen sich ebenfalls nicht mehr, sondern folgten dieser und der folgenden Szene mit kindlicher Neugier.

Der Holderjörg wollte sich eben heimlich davon machen, als ein neuer Held auf dem Schauplatz erschien — der Förster Heribert.

Das Falkenauge des Jägers hatte schon in der Ferne vom Fenster des Holderhofes Marie kommen sehen, er konnte aber nicht sofort abkommen. Jetzt hatte er sich davongestohlen und schritt rasch auf die Tochter des Rentmeisters zu.

1. Welche Wahrnehmungen bezüglich des Zugugs von Handwerksburschen und Arbeitsuchenden in den einzelnen Gemeinden seit Aufhebung der Naturalverpflegung gemacht wurden?
2. In welcher Weise Seitens der einzelnen Gemeinden für die Verpflegung resp. Unterstützung der Zuziehenden dieser Art gesorgt worden ist?
3. Ob und welche Anträge und Wünsche der Besprechung dieses Gegenstands für die nächste Amts-Versammlung nach den gemachten Erfahrungen zu Grunde zu legen wären.

Es wird erwartet, daß sämtliche Berichte spätestens bis zum Jahres-
schluß einkommen.

Den 9. Dezember 1884.

R. Oberamt.
Stargard.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher sämtlicher Gemeinden des Bezirks werden angewiesen, die Militärstammrollen der Jahrgänge 1862/82, 1863/83 und 1864/84 zum Zweck ihrer Berichtigung im Lauf dieser Woche hierher einzusenden.

Gleichzeitig ist der Bedarf an Formularen für die Stammrolle pro 1865/85 anzuzeigen; auch haben diejenigen Ortsvorsteher, in deren Gemeinden der Sitz des R. Pfarramts ist, den etwaigen Bedarf desselben an Geburtslisten- und Geburtschein-Formularen zu erfragen und auch solchen hierher anzuzeigen.

Den 9. Dezember 1884.

R. Oberamt.
Stargard.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Unter Hinweisung auf §§ 118—120 der Ministerialverordnung vom 9. November 1883 (Reg.-Bl. S. 234) werden die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, innerhalb welcher jugendliche Arbeiter in Fabriken und denselben gleichstehenden Anlagen beschäftigt werden, aufgefordert, die vorge-schriebenen Verzeichnisse bis zum 20. ds. Mts. hierher einzusenden.

Den 8. Dezember 1884.

R. Oberamt.
Stargard.

Sein Gesicht war unwölkt, denn er hatte wohl einen Mann davon-eilen sehen, in dem er nicht mit Unrecht den Hoserben vermutete.

Der Holderjörg blieb auch diesmal auf seinem Posten. Er sagte sich mit großer Scharfsinne, daß, wer im Besitze von Geheimnissen ist, ein Mann von Bedeutung werden kann, mit dem man rechnen muß. So war er denn sehr begierig, was jetzt kommen werde. Das, was sich zwischen Marie und Ulrich abgespielt hatte, war nach seiner Meinung „nicht Müß und nicht Müß“, und er erwartete jetzt Entscheidendes. Im Herzen war er in dieser Sache eigentlich für Heribert, obwohl er dem Hoserben „das Beste“ gönnte, schon des Hofes wegen, aber das feine Fräulein schien ihm nicht zu passen auf den großen Sindhof — und überdies konnte er die Helligkeit nicht aus dem Sinne bringen mit ihren sanften schwermütigen Augen.

Als Marie die auf dem Kiesweg knirschenden Tritte des Försters hörte, sah sie rasch auf, sank aber sofort wieder auf die Bank zurück und seufzte:

„Auch das noch! Was wird er wollen, und was soll aus der ganzen Wirrnis werden?“

Doch fastete sie sich rasch, denn sie war entschlossen, die unvermeidliche Begegnung so harmlos als möglich verlaufen zu lassen. Darum begann sie lächelnd:

„Ah, Herr Förster, Sie kommen auch an diesen friedlichen Ort, welchen das Abendgold so schön macht? Das trifft sich gut. Ich will eben auf den Holderhof zu meiner Freundin Bertha, und wir können zusammen hingehen; es wird allmählich Abend und kühl.“

Sie erhob sich von der Bank und schickte sich zum Gehen an.

Heribert sah sie etwas verwirrt an, erwiderte aber sofort:

„Es wird mir eine Ehre sein, Fräulein Marie, Sie zu begleiten.“

Beide schritten aus dem lauschig-stillen Friedhof.

„Aber jetzt wollen wir heimgehen, Jörg“, sagte fast weinerlich die

ühle Calw

| | |
|---------|---------|
| 25 Pfd. | 12 Pfd. |
| 4. — | M. 2. — |
| 3. 65. | 1. 80. |
| 3. 40. | 1. 65. |
| 3. 15. | 1. 55. |
| 2. 65. | 1. 30. |

billigst.

ellung
en.

zeige hiemit ergeben
und empfehle in groß

ren, Zinnoldaten,
re, Trommeln und
engestellte in Leder
tent und Porzellan,
ollständi- Einrich-
Café u. Speise-
ilderbogen, Farben-
Richterhalter 26. 2.
und Lade zu gutigem
ngsvoll
aag,
achfolger.

le ich
r-
inen,
eistungsfähigkeit und
entsprechen.
Marktplatz.

ager.
wahl reeller Waren

ntträger
Deuschle.

eige.
s Pirmasens,
kt im Gasthaus
ausgelegtes, sehr

ager
günstige Gelegen-
tadt & Land

eis & Diplom
Nagold 1884.

empfehl
Bienenzüchter
heim.



Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dez. Die Kommission der Konferenz beriet heute den Bericht der Subkommission über die Schiffsabgabe für den Congo. Der Bericht der Subkommission schlägt vor, die Schiffsahrt auf dem Congo und seinen Nebenflüssen, sowie der Verkehr auf den eventuellen Seitenkanälen und Eisenbahnen ist frei. Es dürfen nur Lizenzen für die Bestreitung der Kosten des Schiffsverkehrs erhoben werden. Eine eventuell von Stanleyville behufs Umgehung der Katarakte nach dem unteren Teile des Congo zu bauende Eisenbahn soll derjenigen Macht übertragen werden, welche an dem Kataraktenufer liegt. Diese Macht kann den Bau der Eisenbahn einer Gesellschaft übertragen. Eine einzusetzende internationale Kommission kann eventuell behufs eines Eisenbahnbaues eine Anleihe negociieren mit Genehmigung der in der Kommission vertretenen Regierungen. Seitens der internationalen Kommission wird an der Congomündung eine Quarantäne eingerichtet. Die Ausführungen der Schiffsabgabe unterliegen der Ueberwachung der internationalen Kommission. Der Bericht der Subkommission enthält ferner u. a. die Vorschläge Deutschlands und Belgiens, betreffend die Neutralität des Congo und seiner Nebenflüsse. Von Amerika wurde der Vorschlag wegen Neutralisierung des ganzen Congogebietes vorbehalten.

Der „Fkf. Btg.“ schreibt man aus Berlin: Erst nächsten Dienstag wird die Kommission zur Vorberatung der Dampfersubventions-Vorlage ihre Arbeiten beginnen, und da für unveränderte Annahme des Entwurfs sich außer den Konservativen und Nationalliberalen keine Partei ausgesprochen hat, so wird die kommissarische Beratung sich wohl ziemlich in die Länge ziehen. Man wird abwarten, ob die Stimmung im Lande sich von Neuem so lebhaft für die Genehmigung der Dampfersubvention geltend machen wird, wie es im letzten Sommer der Fall war. Geschieht dies, so werden auch eine Anzahl derjenigen Abgeordneten, die sich aus sachlichen Gründen nicht für die Vorlage erwärmen können, den Wünschen der Wählerschaft nachgebend, für dieselbe stimmen. Die Ansichten darüber, wie weit die Dampfersubvention wirklich im Lande einen Wiederhall gefunden hat, gehen in den Kreisen der Abgeordneten, die in den letzten Monaten in engster Fühlung mit ihren Wählern gestanden haben, weit auseinander. — Die Chancen des Gesetzes lassen sich im gegenwärtigen Augenblick schwer beurteilen, dasselbe wird aber wohl in etwas veränderten Formen angenommen werden. Das Zentrum wird nicht geschlossen die Vorlage verwerfen, weil ein Teil seiner Mitglieder mit derselben im Prinzip einverstanden ist. Ähnlich liegt die Sache bei den Freisinnigen. Diese haben zwar in der Generaldebatte nur Gegner der Vorlage zu Worte gelassen, auch vier Gegner in die Kommission entsandt, es ist aber Thatsache, daß ein Teil der Fraktion für die Vorlage ist. Es gibt eine Anzahl Freisinnige, die für das Gesetz stimmen werden, wenn die Regierung vorher näher präzisirt, wie sie gerade zu der Subventionssumme von 5,400,000 M gekommen ist, und wenn in bindender Form dargelegt wird, was damit wirklich erreicht werden kann. Dem wird sich die Regierung nicht entziehen. Die konservativen Fraktionen und die Nationalliberalen stellen rund 150 Stimmen für das Gesetz; aus dem Gesagten erhellt, daß die zur Majorität noch fehlenden 50 Stimmen sich sehr wahrscheinlich finden werden.

Tages-Neuigkeiten.

Crailsheim, 7. Dez. Am letzten Sonntag Morgen kam der in dem Pfarrdorf Ulrichshausen an der bayrischen Grenze seit 5 Jahren stationierte, 33jährige Landjäger Handel hieher, um sich wegen eines Herzleidens von dem gegenwärtigen Oberamtsphysikatsverweser Dr. Drachter untersuchen zu lassen; kaum in dessen Arbeitszimmer angelangt, fiel der Mann zu Boden und war nach einigen Augenblicken eine Leiche. Angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos und statt seiner für den Mittag in Aussicht gestellten Rückkehr mußte dessen Familie die Todesnachricht auf telegraphischem Wege in Empfang nehmen.

kleine Pauline, die vor das Schilderhaus getreten war. „Das ist nicht spazieren gegangen, wenn ich immer sitzen soll und nicht einmal den Mund aufmachen darf.“

Er hatte sich erhoben und wollte eben das Schilderhaus verlassen, als er die Kleine rasch wieder in den hölzernen Schlupfwinkel zurückzog, denn er hatte nur wenige Schritte hinter sich zwei neue, wenn auch altbekannte Persönlichkeiten auftauchen sehen. Es war der alte Holderbauer und der Kommissionär Sturm, die soeben an der Trauerweide stehen blieben.

„Nur noch eine kleine Weile still, mein Püppchen“, flüsterte Jörg der kleinen Pauline zu; ich laufe Dir dann am nächsten Markt einen Lebkuchen, so groß wie der Holderhof.“

Das wirkte. In der Hinterwand des Schilderhauses waren einige Aulböcher. An eines derselben legte der Holderjörg zuerst eines seiner Schtelangen und dann sein rechtes Ohr, das Folgendes auffing:

„So habt Ihr mir also das Ding mitgebracht?“ sagte der alte Holderhofer, indem er eine mächtige Prife nahm.

„Jawohl, und ich sag' Euch, Holderbauer, es ist fein gemacht!“

Bei diesen Worten zog er eine Rolle Papier aus seinem grauen Ueberrod.

„Das ist aber ein langes Geles“, meinte der Holderbauer, indem er die Rolle aufmachte, „und ich brauche wenigstens drei Tage, bis ich Eure Krähensfüße nur lesen kann. Und wie wird es erst mit dem Auswendiglernen sein; mein alter Kopf ist in dem Stück ein wenig widerhaarig. Aber probieren will ich's.“

„Natürlich müßt Ihr es probieren“, mahnte eifrig der Andere. „Mit den Krähensfüßen ist es nicht so arg, und mit Eurem Kopfe auch nicht. Ihr seid ein geschickter Mann, Holderbauer, und könntet das ganze Ländchen verkaufen, wenn Ihr wolltet oder wenn es Jemand kaufen möchte. Die Rede muß „ferm“ gelernt sein. Wie sie vorgetragen werden muß, will ich

Vom Welzheimer Bezirk, 7. Dez. In den Bahnhofanlagen zu Blüderhausen ist in den letzten Tagen ein Staar gesehen worden, der es aus unbekanntem Gründen unterlassen hat, mit seinesgleichen nach dem schönen Rheingau zu ziehen. An einem trübem Nachmittage hört nun die Nachbarin (eine beliebte Wirtin) im Kamin ein Plattern. „S' wird halt ein nasenweiser Spatz sein“, denkt sie, beschließt jedoch dessen Rettung. Bei Herausnahme des Röhren resp. Neströhres entsteigt dem rauchenden Schlot: „ein zweiter Phönix“, unser Staar, der sich nun wohl gefallen lassen wird, bis Meister Lenz seine Kameraden zurückruft.

Von der Hohenloher Ebene, 8. Dez. Auf ergangene Einladung hielt Hr. Prof. Bonhöffer aus Rünzelsau gestern einen Vortrag in der Turnhalle zu Gerabronn über: Göthe als Lieberdichter. Wie nicht anders erwartet werden konnte, so übte die Ankündigung des Vortrags eine große Anziehungskraft auch auf die Umgegend aus, von Gerabronn selbst hatten nur die Mitglieder des Turnvereins mit den Ihrigen Zutritt. Der Herr Redner beklagte in der Einleitung vor allem den Umstand, daß der Sinn und Geschmack für die klassischen Werke unserer Literatur heutzutage leider fast ganz verschwunden sei und stellte sich in humoristischer Weise als einen Gypsofigurenhändler dar, der mit einer alten Göthebüste in die Versammlung hereingekommen. In seinem Vortrag erörterte er stufenweise die Vorzüge des Dichters und die Mannigfaltigkeit der Stoffe, die derselbe bearbeitete, wobei immer die nahen Beziehungen der Poesieen des großen Meisters zu dessen praktischen Lebenserfahrungen nachgewiesen wurden. Dies geschah an höchst originelle Weise in der Art, daß der Herr Redner seine Darlegungen immer mit Proben der Göthe'schen Lyrik teils in Gefangensvorträgen, teils in freier Deklamation zur Erklärung brachte, und dadurch seinem Vortrag Geist und Leben zu geben wußte. Natürlich knüpfte sich an die gefungenen und deklamirten Lieder stets eine erklärende Besprechung des Inhalts und der Veranlassung an. Der Vortrag endete ganz passend mit folgenden Zeilen von Franz Grillparzer:

Nur weiter acht das tolle Treiben,
Von vornwärts! vornwärts! erschalt das Land;
Ich möcht' wärs möglich, stehen bleiben
Wo Schiller und wo Göthe stand.

Hamburg, 5. Dez. Weststurm und Eisgang haben nachts im Hafen arg gewütet. Zwei Schwimmdocks mit in ihrem Innern aufgedockten Schiffen wurden losgerissen und eine Anzahl Dampfer und Segler stecken im Eise inmitten des Fahrwassers und haben den Fahrverkehr unterbrochen; die Wartschiffe sind ausgeblieben.

Vermischtes.

— Ein Verein zur Bekleidung der Hunde ist aus Damen der Petersburger hohen Aristokratie zusammengetreten. Die Mitglieder des Vereins zahlen 10 Rubel jährlich und verpflichten sich, ihre — Hunde nicht ohne Kleidung aus dem Hause gehen zu lassen. In den Statuten dieses — originellen Vereins heißt es unter Anderem: „Die Façon und die Farbe der Hundekostüme wird auf den monatlichen Versammlungen des Vereins durch Beschluß der Majorität bestimmt. Der Verein erwählt aus seiner Mitte Revisoren, die sich davon zu überzeugen haben, ob alle Mitglieder des Vereins ihre Hunde wirklich comme il faut kleiden.“

— Ein ungarischer Kavaliere engagierte für sein Söhnchen einen Hofmeister und machte dem Knaben die Mitteilung, daß der neue Erzieher in wenigen Tagen eintreffen werde. Das Söhnchen hörte sinnend zu. „Nun“, frug der Graf, „freust Du Dich auf Deinen neuen Hofmeister?“ — „Oh ja, Papa“, war die Antwort, „aber — ein Ponny wäre mir lieber gewesen.“

— Ein regierender Herzog, der sich einer gewissen Gleichgültigkeit gegen die Wagner'sche Musik nicht entschlagen kann, wurde von seinem Hofmarschal endlich doch dahin gebracht, „Tristan und Isolde“, die Wagner'sche Oper, die auf seinem Hoftheater soeben aufgeführt wurde, anzuhören. Der Herzog that es mit Widerstreben, aber er erliefen dennoch in der Incognitologie und harrete ruhig zwei Alte lang aus, ohne Langeweile und Ungebuld merken zu lassen. Ebenso wenig äußerte er zu seinem Begleiter, der erwähnten Hofcharge,

Euch schon noch einpausen. Es steht Alles darin, was man den Bauern bei einer Wahlversammlung vormachen muß. Ich sag' Euch, sie fallen Euch zu, wie die Fliegen dem Kirschwasser. Haben sie einmal die Urwähler aufgestellt, die Euch alle günstig sein müssen, so kann es gar nicht mehr fehlen, und der weiße Filz steigt ins Wasser und schwimmt bis ins schwarze Meer.“

„Aha!“ murmelte der Holderjörg. „Der Holderbauer läßt sich für die Wahlrede austaffieren; er legt eine Pelzklappe auf, die aus einer wildfremden Gegend ist und die Niemand kennt. Und thut immer so geschickt, als ob er das Gras wachsen höre. Es ist gut, daß ich es weiß; ich will ihm bei Gelegenheit deswegen einheizen.“

„Hm, hm, mit dem Rentmeister ist es eine klügliche Sache“, meinte der Holderhofer. Mit der Geschichte stöße ich ihm so an den Kopf, daß er jedenfalls wieder herkößt. Er ist ein gefährlicher Mann, mit dem nicht gut Kirsch essen ist. Und wenn etwas an der Sache ist mit dem Heribert und dem Fräulein — ich hab' so etwas läuten hören — so — es kann eine ganz verzwickte Geschichte absehen. Aber was schwage ich da in den Tag hinein!“ unterbrach er sich und schlug mit der flachen Hand auf den Mund.

„Vor mir braucht Ihr Euch nicht zu gentieren“, sagte lauernd der Kommissionär. „Uebrigens ist mir die Sache auch bekannt, und etwas Anderes auch noch. Mir ist übrigens nichts unbekannt, und wer den Sturm etwas vormachen will, der ist auf dem Holzweg, das sag' ich Euch. Und weil wir gerade bei heißen Geschichten sind, so möchte ich Euch bei dieser Gelegenheit auch ersuchen, Eure Augen ein wenig aufzumachen, wenn Eure holdselige Tochter und — der Lehrer Born bei einander sind. Ich bin Euch und Eurer liebwerten, tugend samen Tochter ganz ergeben wie — wie — Caro und Parux (Castor und Parux).“

(Fortsetzung folgt.)



ein Wort, welches als Urteil über die Musik hätte genommen werden können. In der Mitte des dritten Aktes aber erhob sich der Herzog, um die Loge zu verlassen. Als der Hofmarschall die Thür öffnete, wurde man des Leibjägers ansichtig, der im Logengang saß und ahnungslos schlummerte. Ueber die Züge des Herzogs flog ein Lächeln. Der Keel hat gehorcht! sagte er zu dem Hofbeamten mit feinem Spott.

Gemeinnütziges.

Brandwunden durch Phosphor entstanden. Schon vielfaches Unglück ist dadurch geschehen, daß beim Anzünden von Streichhölzern der abgesprungene Phosphor in eine Wunde der Hand gekommen ist und den Verlust der Hand oder wohl gar des Lebens zur Folge hatte. Allen, welchen solches Unglück zustoßt, ist folgendes Mittel anzuraten: Man macht sich sofort starkes Sodawasser und da hinein halte man die verwundete Stelle. Der Phosphor geht nämlich sehr leicht mit Soda eine chemische Verbindung ein und bildet phosphorsaures Natron, einen ganz unschädlichen Stoff. Alle, die diesen Rat befolgen, werden finden, daß ihnen geholfen ist.

— Gegen den Schnupfen, dieses lästige Uebel der rauhen Jahreszeit,

gibt es ein treffliches Niesmittel. Man nehme Carbolöl 8 Gramm, camphrischen Salmiakgeist 8 Gramm, Alkohol 15 Gramm, destilliertes Wasser 10 Gramm. Man zieht von dieser Flüssigkeit einige Tropfen auf ein vierfach zusammengefaltetes Löschpapier oder ein Stück Watte und athmet den Dampf durch Mund und Nase so lange ein, als er vorhält. Dies wiederholt man alle 3 Stunden bis zur Besserung. Der Erfolg hängt davon ab, ob das Mittel sofort bei Beginn des Schnupfens zur Anwendung kommt, wodurch dann gleichzeitig der Entwicklung des gewöhnlich aus letzterem hervorgehenden Hustens vorgebeugt wird.

Handel & Verkehr.

Calw, 10. Dezbr. Der heutige Viehmarkt war sehr stark, besonders mit Ochsen besahren. Rülhe und Rinder waren weniger zugeführt. Sehr gesucht war fette und fleischige Ware. Ochsen schwersten Schlages waren heute nicht vorhanden. Höchster Preis für 1 Paar Ochsen 1000 M. Für den Zentner lebend Gewicht wurde für gute Ware 35 M bezahlt. Schweinemarkt stark besahren. Preise gedrückt.

Leypze.

Amtliche Bekanntmachungen.

Diafonissen-Verein.

Behufs Feststellung neuer Statuten werden die Mitglieder des Vereins, sowie solche, welche dem Verein neu beitreten wollen, gebeten, am **Freitag, den 12. Dezember 1884, mittags 4 Uhr,** bei im Kleinen Rathausaal stattfindenden Generalversammlung anzuwohnen.

Calw, den 9. Dezember 1884.

Stadtpfarrer:
Berg.

Stadtschultheiß:
Haffner.

Verpachtung.

Am Donnerstag, den 11. Dezbr., mittags 12 Uhr, wird das der K. Eisenbahnverwaltung gehörige Fischwasser, des ehemaligen Gengenbach'schen Sägmühle-Kanals, bei der Station Unterreichenbach, auf weitere 6 Jahre, 1. Jan. 1885 bis 31. Dez. 1890, an Ort und Stelle öffentlich verpachtet.

Sirsau, den 4. Dez. 1884.

Im Auftrag:
K. Bahnmeisterei.
Müller.

Calw.

Aufforderung.

Diejenigen, welche seit 1. Oktober d. J. ein der Gewerbesteuer unterworrenes Geschäft angefangen, nachhaltig erweitert, verändert oder eingestellt haben, werden aufgefordert, hiervon längstens bis zum 31. Dezbr. d. J.

der unterzeichneten Stelle Anzeige zu machen, spätere Anmeldungen können für dieses Quartal nicht mehr berücksichtigt werden.

Unterlassene Anzeigen neu begonnener Gewerbe sind strafbar, dagegen liegt eine rechtzeitige Abmeldung eingestellter Gewerbe im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Sirsau.

Vieh- & Wagen-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Martin Luz, gewes. Totengräbers, wird am nächsten

Samstag, den 13. d. M., nachmittags 2 Uhr,

eine mit dem zweiten Kalb nähige und eine trüchtige Kuh, sowie

ein aufgerichteter Eisenwägen mit eisernen Achsen in dessen Behausung im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Waisengericht.

Privatanzeigen.

Im Gartenberg beim hohen Rain an der Teinach-Oberfollwangerstraße vergeben wir am **Samstag, den 13. d. M., nachmittags 2 Uhr,** die Ausbereitung von ca. 100 Km.

Stumpenholz

an Ort und Stelle in Accord.
Staelin & Cie.

Bitte um

Weihnachtsgaben.

Für die Anstalten auf dem Tempelhof, welche 121 Personen beherbergen und der Unterstützung sehr bedürftig sind, nehme ich Weihnachtsgaben jeder Art mit herzlichem Dank wieder in Empfang.

Collaborator Wänfle.

180 Mark

werden aufzunehmen gesucht. Informativschein kann im Compt. ds. Bl. eingesehen werden.

Die Oberamtsparlkasse Reutlingen 1. Geld aus zu 4 1/2 % in beliebig. Beträgen und kauft Zieler um sehr mäßigen Rabatt.

Leighund's Malz-Extract
und
Malz-Extract-Bonbons
finden in den Paulillen immer mehr Eingang wegen ihres vorzüglichen Geschmacks, rasch lösender Wirkung bei Husten, Halsekoth, Catarrh, Brustleiden etc. etc. wobei sie den Magen niemals belastigen. — Man verlange stets die echten von Ed. Loophund in Stuttgart.
In allen Apotheken
in Originalpackung zu haben.

Briefcouverts

in jeder Größe, Qualität und Farbe, liefert pr. 200 Stück à 2 M die Druckerei ds. Blattes.

Feinstes Salatöl

pr. Ltr. 95 S, 1/2 Ltr. 50 S,
Emmenthaler Käse,
Kräuterkäse,

Reifen Limburger Käse

bei Laibchen pr. Pfd. 40 und 45 S,
bei Ristchen billigt bei
J. F. Oesterlen.

Formulare zur

**An- & Abmeldung
der Arbeiter bei der
Bezirkskrankenkasse**

sind vorrätig zu haben in der Druckerei ds. Blattes.

Ich empfehle mein Lager in

Bett- & Schürzenzeugen,

Baumwollflanell,

Biz & Bizresten,

Piqué & Druckkattun,

in großer Auswahl,

fertigen Flanellhemden,

Stuhluch & Sosenzeug,

sowie meine anerkannt guten

Cigarren

zu billigen Preisen.

Hch. Bauer's Witwe.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Hauptagenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten

Ernst Schall am Markt

Calw.

Franz X. Decker, Weil der

Stadt.

Carl Woehrle am Markt,

Leonberg.
Gottlob Schmid, Nagold.

Auf bevorstehende stärkere Verbrauchszeit erlaubt sich zu empfehlen: feinsten gestoss. Zucker, Stampmills, neue ausgelassene Mandeln, Citronat, Orangeat, Feigen, Citronen, Rosinen, Zibeben, Sultaninen, feinsten

Schleuderhonig,

das Beste was an Honig geboten werden kann;

**Ia. Havana-Honig,
ausgezeichn. Sprengerles-
Mehl,**

sowie sämtliche Gewürze.
J. Costenbader.

Prima Zucker

bei 10—20 Pfd. à 32 Pfg. gegen
Barzahlung bei

J. F. Oesterlen.

Bei allen Buchhändlern und Buchbindern ist zu haben:

Aechter Hebelkalender.

Preis 30 Pfennig.

Der Rheinländische Hausfreund 1885 kann als Volksbuch in hervorragendem Sinne des Wortes gelten. Originalarbeiten hervorragender Volksschriftsteller zieren denselben, wie Anzengruber, Kossegger, Barad u. A. Der Inhalt ist:

Leibgeding, ein böses Ding; Eine Geschichte von bösen Sprichwörtern von L. Anzengruber. Wie der Abelsberger Gesangsverein preisgekrönt wurde; Wie sich der Gebirgsbauer sein Haus baut, beide von Kossegger. For die Zukunft wech ich, was ich dhu; Ein improvisiertes Gastspiel; E Geburtsdagsüberrauchung v. Barad. Die Haseler Höhle. Ein Opfer der Pflicht. Wie es gelehrten Deuten gehen kann. Ritter Eberle. August Stöber. Etwas von J. P. Hebel, dem Schulmeister. Der Handschuhhändler. Gustav von Stöber. Seminarlehrer Dr. Berger. Weltschau-Städtebild aus d. Mittelalter. Marktverzeichnis.

**Deutscher
Landes-Kalender**

mit
lehrreichen Erzählungen und lustigen
Schwänken und vielen Bildern.
Preis 20 Pfg.



VERKAUFSTELLEN sind durch PLACATE ersichtlich



Pforzheim.

Unser

Tuch-, Manufakturwaren- & Aussteuergeschäft

befindet sich jetzt in unserer eigenen Behausung

Marktplatz Nr. 7 im ehemaligen Gasthaus z. Schiff.
Gebrüder Schmidt.

Neubulach.

Zurücknahme.

Die im Wochenblatt No. 138 von mir zur Veröffentlichung gebrachte Warnung gegen meine Ehefrau K. Großmann nehme ich hiemit öffentlich zurück und bitte sie, sowie alle Mitbeleidigten hiermit öffentlich um Verzeihung.

Jakob Großmann,
Knecht in der Glasmühle.

Mehl-Preise der Kunstmühle Calw

von Hähnen & Künkele.

| | 100 Pfd. | 50 Pfd. | 25 Pfd. | 12 Pfd. |
|----------------|-----------|----------|----------|----------|
| Sprengers-Mehl | M. 16. — | M. 8. — | M. 4. — | M. 2. — |
| Nr. 1 | " 14. 50. | " 7. 25. | " 3. 65. | " 1. 80. |
| Nr. 2 | " 13. 50. | " 6. 75. | " 3. 40. | " 1. 65. |
| Nr. 3 | " 12. 50. | " 6. 25. | " 3. 15. | " 1. 55. |
| Nr. 4 | " 10. 50. | " 5. 25. | " 2. 65. | " 1. 30. |

Futter-Artikel in jeder Sorte billigst.

Nach Amerika

befördere ich jede Woche Auswanderer über:

| | | |
|---|---------------------------------|-----------------------------|
| Bremen à M. 90 & M. 100 ab Seehafen. | Havre à M. 82 & M. 92 | Antwerpen à M. 80 |
|---|---------------------------------|-----------------------------|

Emil Georgii,
Hauptagent für Bremen & Havre.

Zu Weihnachtsgeschenken.

= Kölnisches Wasser =

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
weltberühmt durch seine heilsamen Wirkungen bei Augenleiden und geschwächten Nerven sowie als vorzügliches Toilette-Mittel, empfiehlt in Flacons à 35, 60, 65 und 90 S die alleinige Niederlage für Calw von H. W. Hayd, Jr.

Die vom Kaiserl. Hoflieferanten H. Esser in Berlin angefertigte, unübertroffene

Hühneraugen-Tinktur,

welche durch einfaches Ueberstreichen jedes Hühnerauge, Warze oder harte Haut zc. schmerzlos entfernt, empfiehlt unter Garantie

Julius Reinhardt, Friseur,

Allein-Verkauf für Calw und Umgegend.

Einladung.

Indem ich meinen Gasthof zum „Hirsch“ verkauft habe, erlaube ich mir, Freunde und Bekannte auf Sonntag, den 14. Dez., zum Abschied freundlich einzuladen.

Liebenzell, den 9. Dez. 1884.

Lonise Rodamer, Witwe.

CARNE-PURA

Fleischnahrungsmittel, billig, nahrhaft, schwachhaltig haltbar.

Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit.

Amtliche und tierärztliche Controle der Fabriken in Buenos Aires und Berlin.

Patentfleischpulver (Carne Pura) 1/10 Kilo: 45 S gibt 10 bis 12 Tassen Bouillon. —

Patentfleischgemüse (Erbsen, Bohnen, 1 Patrone Linsen, Brot) à 125 gr.: 25 S in kürzester Zeit 6 Teller Speise.

Carne Pura-Biscuits, Cacao, Chocolate, vor allem für Kinder, Reconvalescenten, Reisenden zc. von den bedeutendsten Ärzten empfohlen und angewendet.

Niederlage in Calw:

Albert Haager, Conditior.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich in Haushaltungs-Gegenständen und Galanteriewaren folgendes:

Gewürzlasten, Salztinnen, Tischplättchen, Eierständer, Zuckerkästen, Fenerzeuge, Gabelputzer, Theebretter, Salatbesteck, Garderobehalter, Handtuchhalter, Kammschachteln, Thermometer, Markentasten, Zeichnungs-Etuis, Photographie-Rahmen zc. zc.

Ebenfalls halte ich einen Ausverkauf älterer Gegenstände in diesen Artikeln und lade zu geneigter Abnahme freundlichst ein

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Weissenhöhe a/Ostbahn.

Geehrter Herr H. P. Beyschlag, Augsburg.

Erlaube mir für Ihre Universal-Glycerin-Seife meine vollste Anerkennung auszusprechen. Durch Jahre langen Gebrauch bewährter Augsburger Universal-Glycerin-Seife bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß selbige das vorzüglichste Mittel gegen trockene Flechten, sowie gegen spröde, aufgesprungene und trockene Haut ist, und kann die Vorzüglichkeit dieser Seife nicht genug rühmen.

Ihr ergebener Julius Bischoff, Lehrer.

Obige Augsburger Universal-Glycerin-Seife ist vorrätig in Calw bei Herrn Schlatterer, Seifenfabrikant.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Ich beehre mich hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß an Stelle des Herrn Collaborator Bänckle in Calw Herr Lehrer Vinçon dort als Agent für obige Gesellschaft aufgestellt worden ist.

Stuttgart, den 6. Dezember 1884.

Der General-Agent:
Albert Schwarz.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir mich zum Abschluß von Unfall-Versicherungen zu empfehlen. Die loyale Geschäftsbehandlung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Verabfolgung von Antragspapieren, sowie zur Erteilung weiterer Auskunft stets gerne bereit.

Calw, den 7. Dez. 1884.

Lehrer Vinçon.

350 Arbeiter

beschäftigt jetzt die große Flach-, Hanf- & Abweg-Lohnspinnerei & Weberei Schreckheim, Station Dillingen a/Donau und ist daher die bedeutendste u. größte Fabrik von allen Fabriken dieser Art. Weitere neue Maschinen wurden dieses Jahr wieder aufgestellt, wodurch immer verbesserte und garantiert beste Garne gesponnen werden können. Ablieferung d. Jahr raschmöglichst, Spinnlohn allerbilligst, Fracht her und zurück frei. — Es ist daher in Jedermanns Interesse, Flach-, Hanf und Abweg durch diese vervollkommnete Spinnerei verarbeiten zu lassen!

Stammheim.

Einen dreifachen

Schweinstall,

sehr stark gebaut, mit eich. Schwellen und Pfosten und Ziegeldach, hat zu verkaufen

Weiß a. „Bären“

Frühgewässerte

Stockfisch

sowie Häringe



sind fortwährend zu haben bei Christian Morisch.

Liebenzell.

Ein guter Seilerhandwerkszeug samt Deckel ist zu haben bei Elisabetha Seiter, Witwe.

Theater in Calw.

im Saale der J. Dreißigen Bierbrauerei.

Freitag, den 12. Dezbr.

Abends 8 Uhr:

Benefiz für O. Sparr.

Die

Pieder des Musikanten.

Charakterbild mit Gesang in 3 Abteil. von Rudolf Kneifel.

Das Nähere besagen die Zettel.



Beilage zum „Calwer Wochenblatt“

Nr. 147.

Heller'sche Spielwerke.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Herrn J. H. Heller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, daß den Heller'schen Spielwerken von der Jury fast aller Ausstellungen, zuletzt 1881 in Melbourne und 1883 in Zürich, die ersten Preise, in diesem Jahre in Nizza und in Kremnitz sogar die goldene Medaille zuerkannt wurden, gibt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Überzeugung, daß sich beim Herannahen des Weihnachts- und Neujahresfestes doch eigentlich auf dem ganzen Gebiete der Kunst und Industrie kaum ein Gegenstand finden läßt, der als sinniges und passendes Weihnachtsgeschenk so zu empfehlen sein dürfte, als ein Heller'sches Spielwerk, denn wo Wertgegenstände und Kunstwerke die Empfänglichkeit berufen, da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglicher Weise. Ja es kann wohl mit Recht behauptet werden, daß es Niemanden gibt, dem ein solcher Gegenstand nicht die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Trösterin in den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinsamt oder verbittert fühlt, geben als die Musik? Gibt es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind und diese Universalsprache aller Herzen entbehren müssen? Hierauf kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Concerte und Seireen zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuß einer guten Musik verlagern müssen. — Allen diesen

sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Heller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten Werkes, mit seltenem Geschmack zu arrangiren und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Tonichter bekannt macht.

Hierbei möchten wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungschriften von Privaten, Hoteliers, Restaurateurs u. gerade den zuletzt Genannten ein guter Wink sein sollte, mit der Anschaffung eines Heller'schen Musikwerkes in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Frequenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Anschaffung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten — Zahlungsverleichterungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.

In diesem Winter kommen wiederum 100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs als Prämien zur Verteilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spielbox dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen, da auf je 25 Francs ein Prämienchein entfällt. Reichhaltige, illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir rathen jedoch, selbst die kleinste Bestellung direct an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe, außer in Nizza, nirgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als Imitation Heller'sche angevrieten werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten (J. H. Heller) trägt, welcher auch Verleger fast aller Höfe und Höbeten ist.

Pforzheim.

Unser

Tuch-, Manufakturwaren- & Aussteuergeschäft

befindet sich jetzt in unserer eigenen Behausung

Marktplatz Nr. 7 im ehemaligen Gasthaus z. Schiff.
Gebrüder Schmidt.

Weihnachtsausstellung in Kinderspielwaren.

Einem geehrten Publikum in Stadt und Land zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine Weihnachtsausstellung eröffnet habe und empfehle in großer Auswahl bei billigsten Preisen:

Fahrzeuge, Pferde, Reitstücken, Schachtelwaaren, Zinnsoldaten, Kanonen, Burgen, Helme, Säbel, Gewehre, Trommeln und Trompeten u. u., gekleidete Puppen, Puppengestelle in Leder und Leinwand, Puppenköpfe in Wachs, Patent und Porzellan, Puppen-Schuhe, -Strümpfe und -Hüte. Vollständige Einrichtungen für Puppenstuben und Küchen. Café- und Speise-Service. Neues in Spielen, Bilderbücher, Bilderbogen, Farbenschachteln u. u. Christbaumverzierungen, Lichterhalter u. u.

Mit Auswahlendungen siehe gerne zu Dienst und lade zu gutigem Besuche freundlichst ein.
Hochachtungsvoll

H. Haag,

S. Keller's Nachfolger.

Auswanderer



nach Amerika befördert mit Postdampfern I. Klasse über Bremen, Hamburg, Rotterdam & Havre zu Originalpreisen.

Passagepreis über Rotterdam M. 90. — ab Mannheim mit 200 Pfd. Freigepäck, auch erhalten die Passagiere Bettzeug, Gb- und Trinkgeschirr neu und unentgeltlich.

Zu Accordabschlüssen empfiehlt sich der concess. Agent

Georg Krimmel, Conditor, Calw.

Regenschirme

empfehlen in schöner Auswahl für Herren und Damen, in Jannella, Wolle, Seide und Halbseide, in bester Qualität, wie auch Kinder-Regenschirme. Das Ueberziehen und Reparieren von Schirmen wird billig und pünktlich von mir gemacht.



Emm. Holz, Gärtler und Schirmmacher.

Nicht zu übersehen!

Betragene Kleider aller Art, Stiefel, Uhren,

kauft und verkauft

Friedrich Keller, Kleiderhandlung.

Gesucht wird eine größere

Kinderbettlade.

Zu erfrag. in der Exped. d. Bl.



Herren-Hemden

nach Maß, fertige Hemden weiß und farbig, Hemd-Einsätze, Aragen & Manchetten in allen Weiten,

Cravatten, Taschentücher,

und Weißwaren aller Art empfiehlt

Traugott Schweizer.

Messerwaren

von Gebr. Dittmar in Heilbronn, besonders: Tisch- & Dessert-Bestecke, ein- und mehrkantige Taschenmesser, Näh-, Stich- und Knopflochscheeren u. u., empfehle ich zu Weihnachtsgeschenken bestens

S. Leukhardt.

Alle Sorten Erdöl-Lampen in größter Auswahl, sowie Cylinder und Milchglasbirne einzeln oder duzendweise, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. Bertschinger.

NB. Patent-Hänge-Lampen à M. 1.90., 2.50., 3.40.

Gehingen.

600 Mk. Pflegegeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen bei

J. Quinzler.

Die Flachs-, Hanf- & Werglohnspinnerei und Weberei Schreckheim,



Station Dillingen a. D. bei Ulm-Augsburg, liefert garantiert vorzügliches Garn den Schneller zu nur 9 Pfg., sage „Neun Pfennige“, die Weblohnne bei ausgezeichneter Webart 2-4 Pfg. billiger als früher;



Bahnfrachtfrei hin und zurück. Wir unterzeichnete Agenten können diese Fabrik als die

Billigste, Beste & Größte

gewissenhaft empfehlen und für baldigste Ablieferung besorgt sein.

Chr. Deyle, Calw.

Anna Knöller, Handlung, Stammheim.

Chr. Stiegelmayr, Gehingen.

Joh. Gengenbach, Handlung, Liebenzell.

Jac. Walz, Wildberg.

Joh. Gg. Meyer, Briefträger, Dedensfronn.

Auf bevorstehende Weihnachten erlaube mir mein reichhaltiges Lager in **Spiegeln, Oelfarbindruckbildern, Gold- & Positurleisten, auch für Gallerien passend, Vorhang-Eiseln und Rosetten, Oval- und Photographie-Rahmen u. s. w.,**

bestens zu empfehlen.

Bilder, Blumen und Kränze werden schön und auf's Billigste eingeraht.

W. Schwämmle, Glaser, (bei der äußeren Brücke).

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Kinder- & Jugendschriften, Bilderbüchern, Gebet- & Andachtsbüchern, Klassikern etc. etc.

Alle in den öffentlichen Blättern angekündigten Bücher sind bei mir vorrätig oder durch mich zu den gleichen Preisen zu beziehen.

Emil Georgii's Buchhandlung.

Zugleich empfehle ich mich zum Abonnement auf die **Gartenlaube, Daheim, Illustrierte Zeitung** und sämtliche sonstige Zeitungen und Zeitschriften.

Kinder-Spielwaren

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen:

Kanfläden, Puppenzimmer, -Küchen, Puppenköpfe, -Körper, -Schuhe, -Strümpfe, -Zimmer- & -Kücheneinrichtungen, Holzwaren von 10 Pfg. an, Burgen, Kanonen, Zinnsoldaten von 25 Pfg. an, gekleidete Puppen von 20 Pfg. an, unterhaltende neue Gesellschaftsspiele von 35 Pfg. an, sehr praktische Bau- und Handwerkszeugkasten, Säbel, Gewehre, Helme etc., Christbaumverzierungen, Lichter & -halter, sowie noch viele zu Geschenken passende Artikel in Glas, Porzellan und Majolika.

Bei Barzahlung mit 5 Procent Rabatt. Lade zu Einkäufen höflichst ein

J. F. Oesterlen.

Zu Weihnachts-Geschenken:

Kleider-, Schlüssel- und Handtuchhalter, Stodständer, Schlüssellästchen, Zeitungsbretter, Mappen, Schatullen, Handschuhkasten, Kammlasten, Cigarrenkasten, Rauchtische, Aschenbecher, Zündholzästchen, Tintenzeug, Federständer, Fließwiegen, Schreib-Etui, Federn- und Markentästchen, Schreibmappen, Photographie-Albuns und dergl.

Auch gut gestohene Sprengerlesmödel kann ich billig abgeben und sehr geneigtem Zuspruch entgegen

C. Serva.

! Große Auswahl, billige Preise!

Erdöllampen jeder Art, Sturmlaternen, Flaschenzüge, Cylinderwischer, Postle, sowie einzelne Lampenteile, Wassereimer, Vogelkäfige, Kaffeebretter, Obstkörbe, Zuckerdosen, Kaffeebüchsen, Britannia Vorleg-, Gemüse-, Sauce-, Ch-, Dessert-, Kaffee- und Thee-Löffel, billige und feinere Bestecke, einzelne Messer und Gabeln, Kinderbestecke, Küchen- und Gemüsemesser, per Stück von 10 Pfg. an, Portemonnaies und Geldbeutel, Handharmonikas und echte Knittlinger Mundharmonikas etc. etc. empfehle ich bestens

J. F. Oesterlen.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich in Haushaltungs-Gegenständen und Galanteriewaren folgendes:

Gewürzlasten, Salztinnen, Tischplättchen, Eierständer, Zuckerkästen, Fenerzeuge, Gabelputzer, Theebretter, Salatbestecke, Garderobehalter, Handtuchhalter, Kammschachteln, Thermometer, Markentlasten, Zeichnungs-Etui, Photographie-Rahmen zc. zc.

Ebenfalls halte ich einen Ausverkauf älterer Gegenstände in diesen Artikeln und lade zu geneigter Abnahme freundlichst ein

Carl Sakmann, Marktplatz.

Zavelstein.

Für Weihnachten

empfehle ich hiermit mein hübsch sortiertes Lager in

Kinderspielwaren

sowie eine sehr schöne Auswahl in

Zuckerwaren (Christkindle), Springerlen & Lebkuchen, und für die Feiertage einen selbstfabricierten

Liqueur

in sehr guter Qualität und bitte um geneigten Zuspruch.

H. Wiedenmayer.

Einladung.

Indem ich meinen Gasthof zum „Sirsch“ verkauft habe, erlaube ich mir, Freunde und Bekannte auf Sonntag, den 14. Dez., zum Abschied freundlich einzuladen.

Liebenzell, den 9. Dez. 1884.

Louise Kodamer, Witwe.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs-, Hanf- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, zum herabgesetzten Lohne von

10 Pfennige für den Meterschneller

Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Nähere Auskunft erteilen und besorgen Sendungen an oben genannte Spinnerei:

S. Leukhardt, Calw.

Hugo Wiedenmayer, Zavelstein.

C. F. Dongus, Deckenfronn.

Carl Rau, Liebenzell.

Oscar Schütz, Weilderstadt.

Fr. Rometsch, Wildbad.

Ludwig Roller, Neubulach.

Weihnachts-Ausstellung und Ausverkauf

von nachstehenden Artikeln zu außerordentlich billigen Preisen:

Galanteriewaren, Gypsfiguren, Chinesische Lackwaren, darunter die vielfach gewünschten **Theebüchsen, Theebretter, u. s. w.;**

ferner von

Kinderkleidchen, Röckchen,

Kittelchen,

und einer größeren Partie

wollener Strümpfe.

Mathilde Leonhardt.



Weltenschwann. Gefunden wurde im Ort ein **Radichuh.** Der Besitzer wolle sich wenden an Friedr. Kusterer.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und

von Havre jeden

Dienstag

mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Actien-Gesellschaft** August Bolton, Hamburg.

Ankunft u. Abfahrtsverträge bei: **Traugott Schweizer und Aug. Schnauser a. d. unteren Brücke in Calw.**

